

**16. Landtag von Baden-Württemberg, 144. Sitzung**

**Donnerstag, 11. Februar 2021, 10 Uhr**

## **Rede**

Fraktionsvorsitzender

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL

### **Erster Entwurf des Gesetzesentwurfs der Landesregierung**

#### **Staatsvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Freistaat Bayern für den Neubau für zwei Mainbrücken**

Es gilt das gesprochene Wort.

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL:

Insoweit bedanke ich mich zum einen bei der Landesregierung, auch beim Verkehrsminister, darüber hinaus heute auch ausdrücklich beim Ministerpräsidenten aus Bayern, Markus Söder, mit dem ich persönlich gesprochen habe.

Er hat kurzfristig dieses Projekt auf die Tagesordnung seiner Kabinettsitzung genommen. Ich will hier dem Kollegen Katzenstein sagen: Wir kennen ja das Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“. Hier müsste es „Über fast sieben Jahrzehnte musst du gehen“; denn die Maßnahme wurde das erste Mal im Jahr 1957 angedacht.

Ich möchte mich ausdrücklich bedanken. Wir hatten in der Tat zahlreiche Vor-Ort-Termine – sowohl mit dem Verkehrsministerium, auch, Kollege Hermann, mit dem Ministerialdirektor aus Ihrem Haus, aber auch mit den bayerischen Vertretern der Landesregierung. Wir sind jetzt Gott sei Dank so weit.

Übrigens, Kollege Katzenstein: Ich gehe davon, dass man über die beiden Brücken auch mit dem Fahrrad fahren kann und nicht nur mit dem Auto. Insoweit will ich aber schon sagen – es ist wichtig; in der Tat zu Recht angesprochen –: Der Schwerlastverkehr ist in Freudenberg seit Jahrzehnten unerträglich. In Wertheim ist der Ersatzneubau schlichtweg deshalb nötig, weil die Sanierung der Brücke überhaupt nicht mehr möglich ist. Der Bund muss die Maßnahme auch unterstützen, da der Main eine Wasserstraße ist. Der Main trennt zwar die Bundesländer, aber Brücken verbinden die Bundesländer und damit auch die Bürgerinnen und Bürger.

Mit dieser Beratung heute gilt das Sprichwort: Was lange währt, wird endlich gut. Es ist ein wichtiger Meilenstein für die Straßenverkehrsprojekte vor Ort – sowohl in Freudenberg als auch in Wertheim. Ich denke, es ist gut, dass der Weg für den Neubau dieser Mainbrücke und dem Ersatzneubau der Mainbrücke Wertheim – Kreuzwertheim mit dem Abschluss eines Staatsvertrags gewählt wurde, da er verständlich ist und er auch die Hürde im Parlament nimmt, da er nämlich vom Parlament akzeptiert und genehmigt werden muss. Somit ist der Weg frei für ein Planfeststellungsverfahren.

Der Freistaat Bayern wird in der Tat die Planung übernehmen. Die Freudenberger Brückensituation belastet haushalterisch in der Tat zu zwei Dritteln den Freistaat und zu einem Drittel uns. Es ist ein Neubau. Es geht dort vor allem darum, dass man vorankommt. Die Menschen haben diesen lang gehegten Wunsch, vor allem auch die Anrainerkommunen. Es ist ein Nadelöhr. Insoweit bin ich überzeugt davon, dass jetzt, nachdem die Regierungen einig sind, der Leidensdruck zu Ende geht. Es gibt eine Win-win-Situation vor Ort. Daher haben die Bemühungen, denke ich, auch ihren Erfolg. Von dem Aspekt her sind wir froh und dankbar, dass heute der Weg für den Staatsvertrag geebnet wird.

Ich bedanke mich bei der Landesregierung, beim Parlament, beim Ausschuss und beim Präsidium für die Flexibilität, dass alles rasch auf die Tagesordnung genommen werden konnte. Ansonsten hätte das Projekt in der kommenden Periode völlig neu begonnen werden müssen. Deshalb hoffen wir, dass es zügig vorangeht.

Es ist ein wichtiger Beitrag für die Infrastruktur, für die Verbindung von Bayern und Baden-Württemberg, aber vor allem für die Bürgerinnen und Bürger und damit auch die Lebensadern in diesem Land.